



Starke Beziehung

Der ConnectionTantraRundbrief Dezember 2011

Inhalt

Starke Beziehung braucht Vertrauen , *Franz Lang*

Braucht es Zeit, um in die Tiefe zu tauchen? *LeelaLuna*

Zeit für Weiblichkeit , *Diana Richardson*

Das Bindeglied ist Freundschaft, ein Zitat von *Doris Christinger*

Love Revolution - Samen der Liebe, *Andrea und Veit Lindau / F.L.*

Die latente Gestalt des Menschen , *Wilhelm Reich*

Veranstaltungskalender, Tantra- u. Massageinstitute, Regionalgruppen, Impressum



Starke Beziehung braucht Vertrauen

Liebe ist kein harmloses Vergnügen. Sie braucht meine ganze Hingabe.

Liebe ist ein höchst anspruchsvolles Wesen.

Besonders für eine sexuelle Partnerschaft, die erfüllend und dauerhaft sein soll, braucht es ein bestimmtes intimes Verständnis, über das ich hier sprechen möchte.

Betrachten wir einmal die Form der Geschlechtsorgane: Einerseits das nach außen gerichtete phallische Organ und andererseits das nach innen gerichtete Organ der Frau, das einem Schlund gleicht, einer Höhle oder einem tiefen Brunnen ...

Der Mann reicht mit Hilfe seines Lingams tief in diese Höhle oder diesen Brunnen hinein. Als ob sie, die Frau, der Brunnenschacht wäre und er, der Mann, der Eimer, der darin Wasser schöpfen will. Die sexuell liebende Frau will dort, in der Tiefe, erreicht werden. Vorausgesetzt, dass sie die Frau ist, die das will. Dann will sie geliebt werden, will ausgeschöpft werden und ist bereit, dafür alles zu geben, was eine Frau einem Mann geben kann.

Aber sie fürchtet, dass er sie nicht ausschöpft und so unentdeckt liegen lässt. Er geht zu einer Anderen oder wendet sich seinem Hobby zu und hat nicht mehr die Kraft und Konzentration, ihr Potenzial auszuschöpfen. Das fürchtet sie, unbewusst oder bewusst.

Abstieg in die Unterwelt

Es ist ähnlich wie im Märchen „Frau Holle“. Dort ist es das junge Mädchen, das in den tiefen Schacht steigt und in der Unterwelt, bei der Göttin, in die weibliche Fülle eingeweiht wird. Hier in unserem Bild soll es der liebende Mann sein, der in die Tiefen der Frau absteigt, sich nicht ablenken lässt und erntet, was die Weiblichkeit für ihn bereit hält.

Die weibliche sexuelle Liebe ist darauf angewiesen, gesehen und begehrt zu werden. Es braucht den Mann, der sie nimmt. In die verschiedenen Tiefen und Ebenen des inneren Wassers muss er eintauchen. An der Oberfläche leben die äußeren Emotionen, eine eher unruhige, oberflächliche



rainer sturm, pixelio.de

Lust, tiefer drinnen wird es ruhiger. Ein ruhiges Wasser. Dringt der Lingam bis dahin vor, braucht er Klarheit und ruhige Wahrnehmung, um die Geschenke der Stille nicht zu verpassen. Der Zustand jenseits des Orgasmus kann sogar so weit reichen, dass der Atem still zu stehen scheint. Es kann nahe kommen einem transzendenten Frieden, oder es kann sogar dieser himmlische Friede sein. Es kann an den Rand des Todes führen, an den Rand dieser Existenz.

Es geht um alles

Wie können wir aber verstehen, warum die weiblichen Emotionen manchmal so fürchterlich über den Mann hereinbrechen?

Habe ich als Mann dieses Verständnis und diese Reife nicht, macht sich früher oder später die Enttäuschung der Frau breit. Es ist beinahe unvermeidlich. Es kommt zu Vergiftungen des Brunnens. Das sind die Emotionen. Wenn Liebe nicht geschöpft wird, degeneriert sie. Sie vertrocknet. Sie vergiftet. Oder sie speit das Wasser heraus, ergießt es wie ein Vulkan, sie brodeln, sie schreit: „Nimm mich, nimm mich jetzt !!!“ So ruft sie laut und ungeduldig. Es geht um alles. Es geht um nichts weniger als das LEBEN, das nach Ausdruck, nach Geburt verlangt.



Mirolaw, pixelio.de

In ihrer reinen Form ist die weibliche Liebe einfach und erwartungsvoll, bereit. Sie ebbt höchstens wie das Meer bei Ebbe und Flut auf und ab, dem Mann entgegen, zu sich selber zurück, entsprechend ihrer körperlichen Zyklen. (Siehe auch: „Zeit für Weiblichkeit“, *Diana Richardson*).

Der Räuber

Ein sexueller Mann erreicht diese Tiefe nicht. Oder er erreicht sie unrechtmäßig, nämlich als Räuber. Manch einem, der sich „Tantriker“ nennt und gelernt hat, geschickt, ausdauernd und fachmännisch Sex zu haben, mag es gelingen, diese Sphären in der Frau zu öffnen. Aber wenn er kein liebender Mann ist, wird er die Frau allein lassen, allein mit dem Sex und was dieser in ihr geöffnet hat. Dazu muss man sich übrigens nicht Tantriker nennen, auch Männer, die durch Pornos oder in Sexclubs ihr Handwerk lernen, neigen dazu, die Frau sexuell auszubeuten. Sie bleibt dann oft genug hilflos liegen, falls sie durch chronischen Missbrauch nicht schon längst abgehärtet ist. Denn eine Frau braucht Schutz und Vertrauen, wenn sie sich dermaßen öffnet. Vorher, währenddessen und nachher.

Nun ist das Nachher sehr wichtig. Sie kann wie nach einem Drogenrausch abstürzen und sich fragen, warum sie das denn getan hat. Ihre weibliche Seele wurde nicht gesehen, nur ihr Körper.

Möglicherweise lehnt sie in der Folge Sex ab und entwickelt einen offenen oder versteckten Männerhass. Oder sie wird eine Herzensliebesschwärmerin, der die Körperlichkeit suspekt geworden ist.

Liebemachen ist nicht Sex

Denn um Liebe geht es, nicht nur um Sexualität. Was nützen schließlich die sexuell ekstatischsten Erlebnisse, wenn das Liebesbedürfnis brach liegen bleibt? Drogenerfahrungen machen uns in der Regel auch nicht satt, sie zehren uns aus.

Es kommt beim Eindringen in die Tiefe also nur begrenzt auf die richtige Technik an. Es ist eher die gänzliche Liebe, die ein Mann der Frau schenkt und die sie öffnet. Liebe kann keinen Missbrauch treiben, Sex allerdings schon. Liebemachen ist eben etwas anderes als Sex, auch wenn rein äußerlich ein Unterschied oft nicht zu erkennen ist. Denn im Liebemachen kann ich genau so heftige Leidenschaft empfinden und austeilen.

Der Vitalkörper

Die Liebe auf Erden spielt sich weder allein im Körper noch allein in der Seele ab, sondern in einem Zwischenreich zwischen Körper und Seele, im Vitalkörper. Dort treffen die „Energien“ aufeinander, vermengen sich, bilden ein Gewohnheitswesen, ein Wesen, das eine Realität im Zeitlichen aufbaut. Es ist zeitlich, nicht räumlich. Beispiel: Ich spüre auf weite Entfernung, wie es meiner Geliebten gerade jetzt geht.

Der Vitalkörper ist ein Zeitkörper. Er entfaltet sich, wächst nach Entwicklungsgesetzmäßigkeiten und versteht es, Energien zu halten. Verlangsamung – Beschleunigung, Verdichtung – Verflüssigung ... und noch viele andere Eigenschaften mehr besitzt der Vitalkörper, die aber alle mit dem Fluss der Zeit zu tun haben.

Vertrauen schenken heißt Vorschuss geben

Bei der Trennung spüren wir eines besonders deutlich: Wir haben uns gegenseitig Energie geliehen, bauen aufeinander, verlassen uns aufeinander, wie zwei Trapezkünstler in der Luft, wir geben uns Energie auf Kredit, und bei einer Trennung wird hart abgerechnet. Das kann sich anfühlen wie ein harter, vernichtender Absturz aus der Luft.

Wir, Mann und Frau, sind also energetisch aufeinander angewiesen fürs Überleben. Wer das nicht akzeptieren will, hat von der Liebe nicht viel verstanden oder ist noch immer auf der Flucht vor ihr. Auf der Erde brauchen wir Liebe. Und das bedeutet, einander vertrauen. Es lernen, einander zu vertrauen. Natürlich machen wir uns hier extrem verletzlich. Aber genau



dieser Mut zur Verletzlichkeit ist es, der Liebe aufbaut und stärkt. Wir müssen immer Vorschuss geben. Wir müssen lernen, enttäuscht zu werden, tief getroffen, auseinander gerissen, mit blutendem Herz. Möge mir jemand sagen, dass dies nicht stimmt. Liebe wäre doch so sanft und leicht. Ja, das kann sie auch sein. Im Gegenstück fordert sie das Höchste von uns. Sie ist keineswegs harmlos, sie kann zerstören, sie kann umwandeln, sie kann töten.

Eine starke Beziehung nenne ich die, bei der sich beide Liebende bewusst sind, welche Tiefen sie eröffnen, welche Energien sie freisetzen! Es gehört Mut dazu, ein solches Liebesleben zu führen und auszuhalten und das Leben darauf auszurichten. Das ist nichts für Halbherzige, nichts für kompromissgewohnte und schwache Individuen.



Franz Lang

Braucht es Zeit, um in die Tiefe zu tauchen?

Lange dachte ich, dass die Tiefe einer Beziehung sich durch ihre zeitliche Dauer definiert. Nun bin ich mir darüber nicht mehr so sicher. Natürlich kann man gewisse Tiefen im Leben nur durch Zeit erreichen. So dauert es eben manchmal, bis im Miteinander ein Tiefgang möglich wird. Andererseits kann es auch geschehen, dass mit zunehmender Zeit eine Beziehung immer flacher und „untiefer“ wird.

Für mich persönlich war der Zeitfaktor noch nie so wesentlich. Zugegeben: Ich habe ich nicht wirklich einen Vergleich, da meine Beziehungen nie länger als drei Jahre währten. Vielleicht gerade deshalb mache ich mir Gedanken darüber, ob sich **Tiefe** nicht auch **im Augenblick** erleben lässt?

Meine Sehnsucht in einer Begegnung war und ist immer, eine gewisse Tiefe zu erreichen, im Sinne von: „Tief“ in den Augenblick, ins momentane Empfinden eintauchen. Ein Blick, eine Berührung, die Wärme eines pulsierenden Herzens in einem lebendigen Körper dicht an meinem Körper – der Kostbarkeit dieses Augenblicks gewahr zu sein, bewusst den Duft des Anderen einzusaugen und mit ihm zu verschmelzen – und wirklich, wirklich DA zu sein, mit wachen Sinnen und offenem Herzen, das ist auch Tiefe. Tiefe im Augenblick eben.

Meine Erfahrung ist auch, dass Tiefe nur in Relation zur Höhe Sinn macht – mit anderen Worten, je tiefer ich manchmal in meinem Leben sank, um so höher empfand ich auch die Höhen – es gab da auch immer die Menschen, die immer um den „Nullpunkt“ herum „grundelten“ – nie wirklich hoch, aber auch nie wirklich tief empfanden, und die diese stetige Regelmäßigkeit als angenehm empfanden. Ich glaube, dass es in Beziehungen auch so ist: Wir brauchen die Tiefe, aber auch die Höhen, oder die Oberfläche – an der wir Luft holen können für den nächsten Tauchgang. Wie tief wir jedoch insgesamt in einer Beziehung schürfen wollen, hängt wohl von der beiderseitigen Bereitschaft in die Tiefe zu tauchen ab.

Das eine ist also die Tiefe, die ich bereit bin zu empfinden, das andere die Tiefe in mir, die ich bereit bin dem anderen zu zeigen. Das wiederum gilt auf beiden Seiten. Die Tiefe, die der andere bereit ist zu empfinden, die Tiefe die er bereit ist mit zu zeigen – somit hätten wir vier Faktoren, von denen abhängt, wie tief eine Begegnung sein kann.

Oft habe ich erlebt, dass ich selbst bereit war für Tiefe, aber der Andere nicht so tief berührt werden wollte oder konnte – egal. Es war oft schmerzhaft für mich, mit meiner offen klaffenden Sehnsucht nach Tiefe alleine und unerfüllt zurückgelassen zu werden. Andererseits war es ein Lernprozess für mich, nicht jedem zu offenherzig mein Tiefstes oder Innerstes anzubieten, ohne vorher auszuloten, wie tief jemand gehen möchte.

In der Vereinigung selbst ist es natürlich manchmal frustrierend für uns Frauen, wenn ein Mann zu schnell „vorwärts prescht“ oder seine Energie zu früh verliert. Ich persönlich brauche meistens etwas Zeit, Stimulation und Geduld, bis meine Yoni sich voll öffnen kann. Es ist sehr schön für mich, von einem Lingam sehr tief berührt zu werden, doch es dauert, bis ich dazu bereit bin. Viele Männer verfügen nicht über die nötige Ausdauer, um diesen Zeitpunkt abzuwarten. Nachdem der Mann ejakuliert hat, ist einerseits oft nicht mehr die nötige Energie, andererseits nicht mehr die nötige Reibung da, die meine so geöffnete Yoni dann braucht, um mehr und mehr Energie aufzubauen. So bleibe ich allein zurück mit meiner Lust nach Tiefe. Es ist dann oft ein diplomatischer Balanceakt mit dem Geliebten darüber zu sprechen – ohne dass er sich kritisiert oder in seiner Männlichkeit gekränkt fühlt.

Viele Männer verschenken so die Chance, eine Frau so tief zu berühren und den Vulkan ihrer Sinnlichkeit ausbrechen zu spüren, von dem Feuerwerk ihrer Tiefe „überfraut“ zu werden. Allen mutigen Männern, die es wagen so weit vorzudringen, möchte ich beglückwünschen. Wer eine Frau so berührt, hat einen Schatz gehoben....

Trotzdem hat es Männer in meinem Leben gegeben, die mir auf körperlicher Ebene diese Tiefe schenken konnten, jedoch nicht bereit waren mit mir die Tiefen des Alltagslebens zu beschreiten – und umgekehrt.

So hängt es immer wieder von der beiderseitigen Bereitschaft ab, wie weit und tief man gehen mag. Je tiefer wir schürfen, um so wertvoller die Schätze – nun gut, hin und wieder findet man auch einen kleinen Schatz am Wegesrand, den jemand anderer gehoben hat – in der Regel jedoch finden sich die Schätze eher im Verborgenen. So hat auch der schöne Lotus seine Wurzeln tief im Schlamm.

Ein schönes Bild dazu ist für mich auch das Meer – es ist schön sich in einem Boot treiben zu lassen und an der glitzernden Oberfläche des Wassers zu schaukeln. Den unendlich schönen Reichtum des Meeres jedoch entdeckte ich nur, wenn ich hinab tauche in dessen Tiefen. Es ist nicht eine Frage von „besser oder schlechter“ – alles hat seinen Reiz – und manchmal ist es eben Zeit zu segeln, und manchmal Zeit zu schnorcheln.

Manchmal ist es Zeit, Schätze zu tauchen und manchmal eben – an Deck zu liegen, und sich die Sonne auf den Bauch scheinen zu lassen – bis es zu warm wird, und wir uns wieder freuen, auf die Kühle der Tiefe....

Den tiefen Frieden im Rauschen der Wellen, den wünsch ich dir.



LeelaLuna

Zeit für Weiblichkeit

Diana Richardson

Titel der englischen Originalausgabe „Tantric Orgasm for Woman“

10. Auflage 2011

Seite 22

Hier beschreibt Diana Richardson, wie sich die weiblichen Urqualitäten, wenn sie nicht ausgeschöpft und gelebt werden, in ein negatives Gegenbild verwandeln können.

„Diese Deformation der weiblichen Qualitäten ist die unbewusste Folge einer kulturell bedingten Entfremdung von unserer authentischen Weiblichkeit und unserem essenziellen Wesen.“

Weichheit	Schwäche
Rezeptivität	Passive Resignation
Fürsorglichkeit	Bevormundung
Schönheit der Hingabe	Unterwürfigkeit
Einfühlungsvermögen	Klebrige Anhänglichkeit
Fähigkeit zu geduldigem Abwarten	Trägheit
Liebe	Eifersucht und manipulativer Gebrauch der weiblichen Eigenschaften
Freude des Nicht-Tuns und der Entspannung	Lähmende Trägheit und Untätigkeit
Anpassungsfähigkeit	Kollabierter Zustand
Freier Ausdruck individueller Gefühle	Sentimentalität und Launenhaftigkeit
Intuition und hellseherische Fähigkeiten	Paranoia und Hysterie
Ereignisse ohne kontrollierendes Eingreifen sich entfalten lassen	Unangebrachte Unentschlossenheit und Mangel an Initiative
Empfindsamkeit	Opferrolle oder Empfindsamkeit im Dienst der Angst
Sinn für Schönheit	Festhalten an äußeren Erscheinungen
Nesttrieb	Zwanghaftes Sicherheitsbedürfnis
Still duldende Stärke	Masochistische Abhängigkeit
Bewusstsein der Verbindung jenseits aller persönlichen Grenzen	Zu abgedreht und unverbindlich, um sich persönlich abzugrenzen



Diana Richardson

Das Bindeglied ist Freundschaft

„Es ist und bleibt eine hohe Kunst, gleichzeitig die eigene Individualität zu fördern und in einer Beziehung mit einem geliebten Menschen zu leben.

*Das Bindeglied ist die Freundschaft –
eine warme Verbundenheit zwischen zwei Liebenden.“*

Doris Christinger, aus ihrem Buch „Auf den Schwingen weiblicher Sexualität“

LoveRevolution

„LoveRevolution ist ein 30-tägiger Homekurs in der Kunst der lebendigen Beziehung, für Singles und Paare. Für jede Beziehung. Er unterstützt dich darin, bestehende Beziehungen auf einem neuen Niveau von Lebendigkeit und Stärke zu erfahren oder neue, gewünschte Beziehungen zu manifestieren. Du lernst darin, die acht essentiellen Qualitäten Lebendiger Beziehungen zu verstehen und zu praktizieren:

Sanfte Meisterschaft; Intelligente Selbst-Verantwortung; Selbstachtung & Würde; Proaktive Schöpfung; Erfolgreiche Kommunikation; Bewusstes Dienen; Reife Freiheit; Flow – die Welle reiten.

Öffne deine Beziehungen für die vier Wunder: Heilung, Vergebung, Glückseligkeit und Liebe.

Du hörst am Morgen eine kurze Lektion und setzt sie sofort um. Dadurch erlebst du 30 Tage hintereinander, wie sich eine Erkenntnis sofort in Resultate verwandelt. Eine sehr erfüllende Erfahrung. So wächst Beziehungskompetenz.“ *Veit Lindau*

www.LoveRevolution.de



Im Interview, das ich im Frühjahr 2009 mit den beiden Liebeslehrern Andrea und Veit Lindau in Baden-Baden geführt hatte, schildert Veit diese acht „Samen“. Und noch mehr über die Beiden und ihren Weg, den sie gegangen sind, findet ihr in diesem bemerkenswerten Interview:

„Glückliche Paare“

Ein Interview mit Andrea und Veit Lindau. Befragt hat sie Franz Lang:

<http://cba.fro.at/16741/interview-mit-den-liebeslehrern-andrea-und-veit-lindau>

Samen der Liebe

Was mich an Andrea und Veit Lindaus Homekurs „LoveRevolution“ sehr angesprochen hat, sind die „acht essenziellen Qualitäten der Liebe“, die auch „Samen der Liebe“ genannt werden können. Solche Samen braucht eine Liebesbeziehung, um lebendig, dauerhaft und wahrhaftig werden zu können. Eine starke Liebesbeziehung ist wie ein Garten, in den du gehst, um die Samen einzupflanzen, zu gießen und zu hegen...

Foto: Hans Christian Hein, pixelio.de



Diese acht Qualitäten oder Samen möchte ich nun aus meiner persönlichen Sicht beschreiben.

Selbstverantwortung / Selbstliebe:

Ich höre damit auf, meine Partnerin zu beschuldigen, meine Enttäuschungen auf sie abzuladen. Ich übernehme Verantwortung für mich selbst. Ich bleibe bei mir. Ich habe gelernt, allein zu sein und gegebenenfalls den Schmerz der Einsamkeit anzunehmen. Erst das befähigt mich, eine Beziehung einzugehen, die nicht verletzt.

Ich habe gelernt, mich selbst anzunehmen und in Liebe zu sein, auch wenn ich alleine bin. Ich lerne, meinen Körper, meine Vergangenheit und mein Karma zu bejahen. Ich erfreue mich an meiner Lebenslust, die mir mein natürliches Dasein schenkt.

Reife Freiheit:

Ich tu, was ich liebe. Ich liebe, was ich tu. Nichts anderes will ich tun. Niemand kann meine innere Freiheit beschränken. Als unfreier Mensch würde ich versucht sein, meine geliebte Partnerin in meine Unfreiheit hineinzuziehen.

Proaktive Schöpfung:

Ich bin kreativ. Ich erkenne, dass ich den göttlichen Funken der Kreativität aus mir heraus freisetzen kann. Ich tu dies auch im Zusammenwirken mit meiner Frau, indem wir uns gegenseitig inspirieren. Unsere Energie potenziert sich. Wir spüren, wie sich über uns ein gemeinsames Wesen wölbt.

Meisterschaft / Erfolgreiche Kommunikation:

Mein Handeln ist evolutionär. Das heißt, ich will meine Taten verbessern. Ich werde - besonders im Liebesspiel - Methoden anwenden, die mich immer meisterlicher machen, um schließlich mit meiner Frau gemeinsam zur liebeseerotischen Erfüllung zu gelangen. Ich lerne die Fallstricke der Egospiele erkennen, erkenne, wann Prüfungen auf mich zukommen.

Ich kommuniziere ehrlich und bereitwillig, was mich im Inneren beschäftigt, was herausmöchte, was mich bedrückt, was ich vorhabe. Und das tut auch meine Partnerin. Interessiert nehme ich an dem teil, was ihr wichtig ist. Ich frage nach, ich spreche mit ihr. Wir finden es sowohl spannend wie auch entspannend, auf diese Weise an einem gemeinsamen Leben zu bauen ...

Auf der Welle reiten:

Wir erkennen, was das Leben uns anbietet. Wir ergreifen die Chancen. Vieles, was richtig sein mag, wirkt zur Unzeit falsch. Manches muss mit Geduld erwartet werden. Wir fühlen hinein, was das Leben mit uns vorhat.

Bewusstes Dienen:

Ohne den Wunsch, dass es meiner Partnerin wohl ergehen möge und ohne die Bereitschaft, mich für sie einzusetzen, ihr zu dienen, würde ich kaum von Liebe sprechen. Das Besorgt-Sein über mich selbst hat ein Ende, denn meine Freude und meine liebende Sorge gilt nun vermehrt der Selbstverwirklichung meiner Geliebten sowie unserem gemeinsamen Ziel ...

Damit schließt sich der Kreislauf zur Selbstverantwortung und zur Proaktiven Schöpfung.

Franz Lang

Was mir, LeelaLuna, auch besonders gut gefällt, ist ein Auszug bzw. Zitat von Veit Lindau zum Begriff „Unschuld“, aus seinem neuen Buch „SeelenGevögelt“:

„Der Versuch, die Persönlichkeit eines Menschen zu lieben ist langfristig zum Scheitern verurteilt. Egal, wie fasziniert du zu Beginn bist - irgendwann kennst du jeden Witz, jede Geste, jede Geschichte. Jedes Ego ist berechenbar, begrenzt und somit ziemlich langweilig.

Wenn du nachhaltige und dennoch stets frische, liebevolle Beziehungen erfahren möchtest, dann gewöhne dir an, Menschen auf einer tieferen Ebene zu sehen. Unter der Fassade unserer Persönlichkeit ruht ein offenes Geheimnis unvorstellbarer Tiefe. Hier können wir uns begegnen - jeden Tag neu. Hier sind wir alle unschuldig, wahr und gut."



Veit Lindau stellt sein neues Buch vor.
Eine ungehemmte Liebeserklärung an das Leben.
Freiheit-Stille-Würde. Moderne Mystik.

www.SeelenGevögelt.de

Die latente Gestalt des Menschen Gedanken von *Wilhelm Reich*, 1927



Ein Freund hat mir (F.L.) kürzlich diese Nachricht geschickt:

„Ich habe ein wenig Wilhelm Reich gelesen und bin geschockt, was für Gedanken er da schon 1927 formuliert hat und wie wenig davon bis heute begriffen wurde. Es ist ein Trauerspiel und doch kämpfe ich sehr mit mir, dies in Freude und Kraft umzuschwingen...“

"Der *genitale Charakter* ist gekennzeichnet durch sein soziales, verantwortungsbewußtes Wesen und seine Fähigkeit zur SELBSTSTEUERUNG. Das heißt: Es gibt keine destruktiven Triebe, die mit Hilfe einer willkürlich festgelegten Moral unterdrückt werden müssen, der Organismus folgt den Prinzipien der Lebenslust, daraus entsteht eine neue, natürliche Moral, die aus den Bedürfnissen des Organismus erwächst."

„Da wird die latente eigentliche Gestalt des Menschen sichtbar, die sich von selbst aus der Funktionsweise des Lebendigen ergibt, wo sie nicht gestoppt, verdrängt, unterdrückt wird.

Es ist eine sittliche und schöne Gestalt. Ihre Merkmale sind:

Weichheit ohne Schwäche, Kraft ohne Herrschaft, Festigkeit ohne Härte, Klarheit ohne Kälte, Spannung ohne Verkrampfung, Haltung ohne Starrheit, Schönheit ohne Eitelkeit, Anpassung ohne Selbstaufgabe, Einfühlung ohne Sentimentalität, Ausstrahlung ohne Manipulation."



Foto: Alfred Krawietz, pixelio.de

Veranstaltungen

Alle aktuellen Events findest Du im [connection-Veranstaltungskalender](#).

Tantraschulen

Eine regelmäßig aktualisierte Übersicht findest Du auf unserer Seite [Tantraschulen und Tantramassage-Institute](#)

Achtung: An alle Tantra-Anbieter

Seit 1. Januar 2011 ist der aktive (anklickbare) Weblink auf die Homepage unserer Tantra-Anbieter in unserer [Adressliste für Tantraschulen und Tantramassage-Institute](#) kostenpflichtig. Der Eintrag der Adresse ohne anklickbaren Link auf die eigene Webseite bleibt weiterhin kostenlos. Der Eintrag der Adresse mit anklickbarem Link auf die eigene Webseite kostet seit 1. 1. 2011 24 Euro im Jahr. Wer von dieser Möglichkeit Gebrauch machen will, schickt den genauen Wortlaut seines Adresslisteneintrags an oliver.bartsch@connection.de und überweist auf unser Konto 904 139 bei der Raiffeisenbank Neumarkt-St. Veit (BLZ 701 694 74) unter dem Stichwort „Adresslisteneintrag“ 24 Euro. Bei Eingang des Geldes schalten wir den Link frei.

Tantra-Regionalgruppen

[Tantragruppen in Deutschland](#)

Nachrichten aus dem Vertrieb

Tantra-Abo 1 Jahr 16 Euro (2 Ausgaben, Prämie: 1 connection Tantra oder 1 connection special)

Tantra-Abo 2 Jahre 30 Euro (4 Ausgaben, Prämie: 2 connection Tantra oder 2 connection special)

Gib deine Bestellung direkt in unserem Shop ein: shop.connection.de

oder an Vertrieb@connection.de oder Tel. 08639-9834-14

Impressum

Copyright Webmagazin und Newsletter: 2011 by Connection AG, D-84494 Niedertaufkirchen. Alle Rechte vorbehalten. V.i.S.d.P.: Wolf Schneider. Redaktion dieser Ausgabe: Wolf Schneider, Leela Luna und Franz Lang. Wir freuen uns über die Einsendung von Texten und Bildern, können diese aber leider nicht honorieren.

Tantra-Rundbrief abonnieren

Diesen Rundbrief kannst Du als E-Mail-Newsletter abonnieren. Es gibt noch zwei weitere Newsletter: Verlag und Schamanismus. Alle sind kostenlos. Der Tantra-Rundbrief erscheint etwa monatlich.

- [Archiv des Tantra-Rundbriefes](#)
- [Tantra-Rundbrief abonnieren](#)